

Gerhard NORDHOLT

geb. 9.10.1920 Schüttorf

gest. 27.11.1994 Emlichheim

Theologe, Landessuperintendent

ref.

(BLO II, Aurich 1997, S. 274 - 276)

Gerhard Nordholt wurde als eines von sechs Kindern einer Weberfamilie geboren. Er absolvierte die Mittelschule und erlernte danach den Beruf eines Bankkaufmanns. Nach Krieg und Gefangenschaft wurde er von 1946 bis 1949 in der Prediger-Schule „Johanneum“ in Wuppertal-Barmen ausgebildet. 1949 bestand er das „Begabten-Abitur“ und studierte evangelische Theologie in Göttingen, Basel und Münster. Hier wurde er 1954 mit einer Arbeit über die Theologie Johannes Ökolampads promoviert. 1951 bestand Nordholt das 1. theologische Examen vor der Prüfungskommission der Evangelisch-reformierten Kirche Nordwestdeutschland. Er tat anschließend Dienst als Vikar und Hilfsprediger in den Evangelisch-reformierten Gemeinden Hinte, Westerhusen und Neermoor. 1955 wurde er zum Pastor der reformierten Gemeinde Neermoor gewählt, 1956 auf eine Pfarrstelle in Schüttorf berufen. Hier blieb er, bis er 1963 zum Landessuperintendenten der Evangelisch-reformierten Kirche in Nordwestdeutschland gewählt wurde. 1975 wurde er für eine zweite Amtszeit von zwölf Jahren wiederum in dieses Amt berufen, das er bis zum 31. Oktober 1987 inne hatte.

Als leitender Theologe seiner Kirche war Nordholt zugleich Mitglied im Moderamen des Reformierten Bundes und, durch Wahl, im Europäischen Gebietsausschuß des Reformierten Weltbundes. Sein besonderes Interesse galt der Verständigung zwischen den evangelischen Konfessionen. So beteiligte er sich mit großem Einsatz an der Erarbeitung der Leuenberger Konkordie 1973. Ebenso wirkte er an dem Verständigungsprozeß über die Lehren von Rechtfertigung, Sakramenten und kirchlichem Amt mit, der nach 1980 zwischen der römisch-katholischen Kirche und den evangelischen Landeskirchen in Deutschland in Gang kam. Über seine Kirche hinaus wurde er bekannt durch sein Engagement für die Erklärung des Moderamens des Reformierten Bundes über „Das Bekenntnis zu Jesus Christus und die Friedensverantwortung der Kirche“ im Rahmen der „Nachrüstungs-Debatte“ zu Beginn der 80er Jahre.

Innerhalb seiner Kirche entfaltete Nordholt seine kirchenleitende Wirksamkeit neben der Tätigkeit in der mit seinem Amt verbundenen Kirchenverwaltung und der Mitarbeit in den Leitungsgremien der Kirche vor allem durch regelmäßige, teilweise ausführliche Rundbriefe. Darin stellte er seine theologische Sicht zu aktuellen Problemen der Kirche und des öffentlichen Lebens dar. Von gleichem Gewicht war seine Tätigkeit als Prediger in Gottesdiensten, Bibelwochen und Evangelisationsveranstaltungen der Gemeinde seiner Kirche.

In seiner ersten Amtsperiode hatte Gerhard Nordholt Sorge zu tragen für die pfarramtliche Versorgung der Gemeinden angesichts eines noch immer bemerkenswerten Pfarrermangels. In seiner zweiten Amtsperiode änderte sich diese Situation grundlegend. Nordholt engagierte sich in den Überlegungen zur Reform des theologischen Studiums ebenso wie bei den

Bemühungen der Kirchen, mit dem kommenden hohen Angebot ausgebildeter Theologen und Theologinnen auf verantwortliche Weise umzugehen.

Für den Weg seiner Kirche machte er das Jubiläum der Emdener Synode von 1571 ebenso wie das 100jährige Jubiläum der Evangelisch-reformierten Kirche in Nordwestdeutschland 1982 fruchtbar. Er bereitete die Vereinigung der Evangelisch-Reformierten Kirche in Bayern und der Evangelisch-reformierten Kirche in Nordwestdeutschland von 1989 mit vor. In seiner Amtszeit wurde durch Kirchenvertrag das Verhältnis zwischen dem Bund Evangelisch-reformierter Kirchen in der Bundesrepublik Deutschland und der Evangelisch-reformierten Kirche in Nordwestdeutschland auf eine vertragliche Grundlage gestellt. Sein Bestreben, das gemeinsame Leben der Kirchen zu fördern, fand Ausdruck in vertraglichen Vereinbarungen mit den reformierten Kirchen in Göttingen und Hamburg.

Werke: Via regia. Die Theologie Johannes Ökolampads als Lehre von der Kirche, Diss. theol. Münster 1954 (Ms.); „Warum nicht Theologie?“ Informationen über Theologie als Studium und Beruf, Bielefeld 1968; Emden 1571. Eine heilsame „Unruhe“ für Verfassung und Ordnung der Evangelisch-reformierten Kirche in Nordwestdeutschland, in: 1571 - Emdener Synode - 1971, Emden 1971, S. 85-91; Rundgespräch: Demokratie, Freiheit und Macht in der Kirche (zusammen mit Alexander J. Bronkhorst, Hans Helmut Eßer, Gerrit Herlyn), in: ebd., S. 99-105; Die Entstehung der „Evangelischen reformierten Kirche der Provinz Hannover“, in: Die Evangelisch-reformierte Kirche in Nordwestdeutschland, Weener 1982, S. 91-157; Zum künftigen Weg der Evangelisch-reformierten Kirche in Nordwestdeutschland, in: ebd., S. 485-493.

Literatur: Walter H e r r e n b r ü c k, Zum 70. Geburtstag von Gerhard Nordholt, in: Sonntagsblatt für Evangelisch-reformierte Gemeinden vom 7.10.1990; d e r s., Erinnerungen an Gerhard Nordholt, in: Reformierte Kirchenzeitung, 1995, Nr. 3, S. 129-135.

Alfred Rauhaus